

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einschlagsgebühr beträgt 9 S für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum.

Donnerstag, den 30. November 1882.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz
Württemberg 2 M 70 S.

Zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“ für Dezbr.
laden wir Jedermann freundlich ein. Der Preis für den Monat
durch die Post bezogen und in Calw selbst mit Trägerlohn be-
trägt nur 40 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden hiemit beauftragt, die an dem Grund-
und Gefäll-Cataster vorgekommenen Aenderungen
bis zum 10. Dezember d. J. dem Oberamt anzuzeigen.
Von Ortsvorstehern, in deren Gemeinden keine derartigen Veränder-
ungen vorgekommen sind, werden Fehlanzeigen erwartet.
Den 28. November 1882. R. Oberamt. Flarland.

Calw.

An die Ortsvorsteher, betr. die Landtagswahl.

Den Ortsvorstehern gehen mit heutigen Boten nachstehende Formulare
bezw. Schreiben zu.

- 1) Ein Plakat, betr. die Auflage der Wählerliste (Instr. § 6 und 8.)
- 2) Eine Urkunde, mit der die Wählerliste nebst etwaigen Akten über beanstandete Wahlberechtigungen spätestens am 11. Dezember d. J. dem Oberamt vorzulegen ist. (Ges. v. 1868, Art. 9.)
- 3) Eine Beurkundung über die in Art. 13 des Ges. v. 1882 vorge-
schriebenen Bekanntmachungen, die spätestens am Sonn-
tag, den 17. Dezember d. J., zu erfolgen haben.
- 4) Ein Plakat zum Anschlag der vorgenannten Bekanntmachung
am Rathhaus.
- 5) Ein Plakat zum Anschlag am Wahllokal am Tage der
Wahl.
- 6) Die oberamtlichen Schreiben mit Beilagen an die Wahl-
vorsteher und deren Stellvertreter, die denselben
unverzüglich auszufolgen sind.
- 7) Eine Broschüre über die „gesetzlichen Vorschriften über die Abgeordneten-
wahlen.“

Den 28. Nov. 1882.

R. Oberamt.
Flarland.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden auf die Bekanntmachung vom 21. d. M.,
betr. die Wahl der Abgeordneten wiederholt hingewiesen und nochmals da-

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Der Forstmeister von Hohenerbsfeld.

Criminal-Novelle von Wilhelm Braunau.

(Fortsetzung.)

„Hast Du gehört, Traugott?“ sagte er zu mir und seine Lippen
zuckten dabei.

„Jawohl, Herr Forstmeister,“ sagte ich.

„Du sagst kein Wort darüber, hörst Du?“ befahl er sehr streng.

„Zu Befehl, Herr Forstmeister,“ sagte ich. Er gab mir einen Thaler
und ehe ich mich bedanken konnte, war er wieder fort.

„Das ist es, Herr, was ich zu erzählen hatte.“

Der Kriminalrath hatte aufmerksam zugehört. Der Zusammenhang
des eben Gehörten mit dem Morde wollte ihm noch nicht recht einleuchten.
Er that vielleicht auch nur so.

„Aber,“ sagte er leichtsin, „wozu soll das alles? was haben des
Barons Nebenliebschaften mit der Ermordung des Forstmeisters zu thun?“

Der Alte drehte wieder verlegen seine Nase.

„Der Herr von Almenstein machte um Mittag bei dem Herrn Forst-
meister einen Besuch —“ sagte er stöckend.

Der Richter blickte aufmerksam empor.

„Nun weiter?“ fragte er kurz.

„Und nach wenigen Minuten verließ er das Haus sehr eilig wieder.“

rauf aufmerksam gemacht, daß die Wählerlisten spätestens am
30. d. M. abzuschließen und vom Morgen des 1. Dezem-
ber an zur allgemeinen Einsicht auf dem Rathhaus aufzulegen sind
und dies in ortsüblicher Weise und durch Anschlag am Rathhaus bekannt zu
machen ist.

Die vorgeschriebene Anzeige hierüber (vgl. auch Amtsbl. Nr. 140, Erl.
2, 3, 3) muß, nöthigenfalls durch besonderen Boten so zeitig eingeleitet wer-
den, daß sie spätestens am 1. Dezember, Mittags 3 Uhr,
hier einkommt.

Den 28. Nov. 1882.

R. Oberamt.
Flarland.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Nov. Die Nationalliberalen des Reichstages
und des preuß. Landtages halten am 30., dem Tag des Wiederzusammen-
tritts des Reichstages, ein gemeinschaftliches Bankett. — Der dem
Bundesrathe zugegangene Entwurf einer Verordnung betr. das
Verbot der Einfuhr von Schweinen amerikanischen Ursprungs
lautet: § 1. Die Einfuhr von Schweinen und Schweinefleisch, ausschließ-
lich Spediteen sowie Würsten aller Art, aus Amerika ist bis auf Weiteres
verboten. § 2. Der Reichskanzler wird ermächtigt, Ausnahmen von dem
Verbot unter Anwendung der erforderlichen Kontrollmaßregeln zu gestatten.
§ 3. Die Verordnung vom 25. Mai 1880 ist aufgehoben. § 4. Die
gegenwärtige Verordnung tritt 30 Tage nach der Verkündung in Kraft.

Berlin, 28. Nov. Im Abgeordnetenhaus theilt der Minister des
Innern eine ihm eben vom Kaiser übersendete Depesche von der Kaiserin in
Koblenz mit, wonach der Rhein seit gestern Abend noch um 2 Fuß gestiegen
sei. In der Raingegend (?) ist ein Wolkenbruch niedergegangen. Das
Wasser dringe jetzt von allen Seiten in den Schlossgarten ein. Die Schiff-
brücke ist zur Hälfte fortgerissen, die Drangerie im Generalkommando steht
unter Wasser und ist kein Ende abzusehen. Der Verkehr kommt immer mehr
ins Stocken. — Der Minister fügte hinzu: Danach ist die Situation aller-
dings ernst. Ich werde nach Schluß der Sitzung eine Audienz beim Kaiser
nachzusuchen, um seine Befehle entgegenzunehmen. Sollte es nöthig sein, so
werde ich mich an die Stätte der Gefahr begeben, und hoffe ich, daß Sie die
Berathung des Etats des Innern bis nach meiner Rückkehr aussetzen. (Al-
seitiger Beifall.)

[Vagabundennoth und Kolonialpolitik.] Die Er-
fahrungen in der Arbeiterkolonie Wilhelmsdorf bei Bielefeld, gegründet von
Pastor v. Bodelschwingh, haben bewiesen, daß ein großer Theil der sogen.
Vagabunden keineswegs moralisch ganz verkommen ist und unschwer wieder
an geordnete Verhältnisse gewöhnt werden kann, wenn sich nur Gelegenheit
zur Arbeit bietet. An diese Erfahrungen knüpft ein Korresp. des Bremer

Es ist dies sehr auffallend, denn er pflegte bei dem Herrn Forstmeister, der
ihn sehr lieb hatte, stets längere Zeit zu verweilen.“

Der Kriminalrath zuckte zusammen. Jetzt fiel ihm die Aussage des
Jägerburschen ein, welcher bei dem Eintritt des Barons in das Zimmer des
Forstmeisters einige heftige Ausrufe vernommen hatte. Er sah den Forst-
wart durchbohrend an.

„Und was meint Ihr, sei in diesen wenigen Minuten vorgefallen?“

„Ich kann das nicht wissen, Herr. Der Herr Baron könnte wohl da-
rüber die beste Auskunft erteilen, wenn er wollte.“

„Und warum sollte er nicht wollen?“

„Weil er vermuthlich nichts Gutes würde zu erzählen haben. Der
Herr Forstmeister war als ein Ehrenmann bekannt, der keinen schlechten
Menschen in seiner Nähe duldete. Ich denke mir, der Herr Baron hat viel-
leicht gar damals um die Hand der jungen Gräfin angehalten und der Herr
Forstmeister —“

„Nun, und der Forstmeister?“ fragte der Richter gespannt, als der
Alte inne hielt.

„Der Forstmeister haben den ehrenlosen Menschen — wie man bei
uns zu sagen pflegt — zur Thür hinausgeworfen.“

Der Alte athmete hoch auf. Es war eine schwere Last, welche er
jetzt abgewälzt hatte. Das Auge des Richters hing mit einer gewissen Be-
wunderung an den wetterharten Zügen des Alten. Nach des letzterem un-
sicherem Wesen war er mit seinen Vermuthungen noch nicht zu Ende.

Somit meint Ihr, der Forstmeister habe dem Baron die Hand seiner

te.
Schwizgäbele
habe, bitte ich
ung.
F. Schulz.
e n =
h.
eisiges Mädchen
ldigen Eintritt
er Exped. d. Bl.
allen Gattungen
N
billigem Preise.
Schöttle,
Bafner.
uchbinder.
geschenk.
rzig erschien
ng zu haben:
to.
nen.
bedeut. Spiele
staltung (Titel
ischen Titels)
bendrud ausge-
sch in kürzester
glasse, Gebirge,
mit roth aus-
dard u. i. w.),
lebenden besiegt
wegemachte An-
und zugleich in
an es Alt und
milie fecten.
a, praktische
berkennung
nach allen
hne Rogulir-
in welchem
plisgeruch.
gewöhnliche
er als jeder
Ernst Haas
abten.
1882.
Wegen dem
ver. Fuch-
kauf- schnitte-
Summe preis
mehr wenig
420
88
56
279 90
883
726 90
heisenamt.
phen.



Handelsbl. aus Bielefeld an und sagt: Ihre wahre soziale Bedeutung haben Arbeiterkolonien nach Art der Wilhelmsdorfer zunächst als Nothquartiere, und dann ganz besonders als Vorbereitungsstätten zur Rückkehr in die bürgerliche Gesellschaft. Beides setzt einen nur zeitweiligen Aufenthalt der Gäste voraus. Die ganze Einrichtung verliert ihren eigentlichen Werth, wenn sich nicht ein Abfluß der Kräfte organisirt, der dem Zustuß entspricht. Kann man aber nun beim besten Willen die arbeitsfähigen und willigen In-fassen solcher Zufluchtsstätten im Inland nicht absehen, so sollte man sich nicht scheuen, im Ausland Gelegenheit zu suchen, vornemlich in Gebieten, wo bereits Deutsche angesiedelt sind und Nachschub aus dem Mutterlande wünschen und befördern. Meines Erachtens bedürfte Wilhelmsdorf als notwendige Ergänzung einer organischen Beziehung zu irgend einer überseeischen Kolonie, wo Nachfrage nach deutschen Arbeitskräften herrscht. Solche Kolonien existiren sicher und sind nur zu ermitteln. Wer in der Heimath Arbeit findet, mag hier bleiben. Für die Uebrigen aber, natürlich nur wenn sie weitere Fürsorge verdienen, organisire man die Auswanderung nach einer von Deutschen bewohnten überseeischen Gegend. Die Frage wohin? wird hoffentlich bald durch eine klare deutsche Kolonialpolitik noch von ganz anderer Seite beantwortet. Aber bis auf Weiteres verweise ich jetzt schon auf Südbrasilien, wo über 150,000 Deutsche leben und sich wohl befinden. In der Köln. Ztg. steht die anscheinend von wohlunterrichteter Seite ausgehende Mittheilung, daß ein in Brasilien begüterter Bremer dem Hr. v. Bodelschwingh das Anerbieten gemacht habe, brauchbare In-fassen von Wilhelmsdorf auf seinen Besitzungen in der Gegend von Rio de Janeiro anzustellen. Man darf mit Recht auf den Ausgang dieser Angelegenheit gespannt sein. Hr. v. Bodelschwingh ist ein ganz außergewöhnliches organisatorisches Genie. Er ist der Schöpfer großartiger Wohlthätigkeitsanstalten bei Bielefeld. Was er anfaßt, gelang. Verknüpft Hr. v. B. seine Bestrebungen zu Gunsten der beschäftigungslosen Arbeiter mit den bis dahin von Anderen vertretenen Bemühungen für Organisirung der deutschen Auswanderung und Kolonialpolitik, so darf man sich auf rasche und bedeutungsvolle praktische Ergebnisse gefaßt machen.

Frankreich.

Paris, 27. Nov. Gambetta verwundete sich gestern früh beim Gebrauch eines Revolvers die Hand; die Wunde ist nur eine unbedeutende Fleischwunde.

England.

Dublin, 26. Nov. Sechs Mitglieder der geheimen Polizei wurden gestern von 10 Feniern mit Revolvergeschüssen angegriffen; ein Polizist wurde getödtet, ein anderer Polizist erwiderte das Feuer und verwundete einen Fenier sehr erheblich; die beiden anderen Fenier wurden festgenommen. Die Polizisten waren zur Zeit des Angriffs in der Ueberwachung eines Stadt-districts begriffen, in welchem sich mehrere Leute aufhielten, welche in dem Verdachte stehen, einer geheimen Verbindung anzugehören.

Dublin, 26. Nov. Die Polizei verhaftete gestern Abend den Amerikaner Ryan, welcher der Betheiligung an dem Mordanfall auf die Polizei verdächtig ist. Der Bisköpfung ordnete die Untersuchung der Affaire an.

Ägypten.

Kairo, 27. Nov. Die für die Polizei angeworbenen Ausländer werden voraussichtlich wieder in ihre Heimat gesandt werden. Der Gouverneur des Sudan meldet einen Sieg über die Rebellen. Einem Gerücht zufolge ist der falsche Prophet gefangen genommen worden.

Türkei.

Konstantinopel, 26. Nov. Fuad, welcher jüngst in einer Mission nach Wien gesandt worden, und Riamil Pascha sind verhaftet worden.

Rußland.

St. Petersburg, 27. Nov. Die Studentenunruhen an der Universität nehmen einen ernsten Charakter an. Gestern fand eine Studentenversammlung statt. Die Polizei, welche die Versammlung auflösen wollte, wurde beschimpft. Oberpolizeiminister v. Grefser beorderte 2 Bat. Inf. zum Einschreiten gegen die Tumultuanten. Nach dreimaliger Aufforderung zum Auseinandergehen gaben die Truppen Feuer. 3 Studenten wurden getödtet, viele verwundet. Die Zeitungen durften über die Vorfälle keinen Bericht veröffentlichen.

Stuttgart, 27. Nov. Ueber den Fortgang der Bewegung auf Beseitigung der bei dem Unterstützungswohnsitzgesetz hervorgetretenen Uebelstände und auf Verbesserung der Armenpflege überhaupt kann Folgendes mitgetheilt werden. Der Bitte des Landesauschusses der konservativen Partei Württembergs um Revision des Unterstützungswohnsitzgesetzes, welche dieser im September d. J. an das R. Staatsministerium des Innern gerichtet hat, haben sich bis jetzt folgende Körperschaften, nach der Zeitfolge geordnet, angeschlossen: Die Gemeinderäthe von Bartenstein, OA. Gerabronn, Gorb, Friedrichshafen, Rottweil, Sulzbach, OA. Gaildorf, und Wolpertshausen, OA. Hall, die bürgerlichen Kollegien von Urach, Westerstetten und Urspring, OA. Ulm, der Pfarrgemeinderath von Stetten, OA. Cannstatt, die Ortsarmenbehörden von Kirchberg, OA. Gerabronn, Wezingen und Leutkirch, der Stiftungs- und Gemeinderath von Gingen, OA. Geislingen und die Landesarmenkommission des Oberamts Saulgau. Den von Dr. Elvers auf der Versammlung des deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit aufgestellten Sägen, welche in der Hauptsache den gleichen Inhalt haben, hat der Gemeinderath in Plochingen zugestimmt. In Stuttgart wird sich die Armendeputation mit Berathung dieser Frage beschäftigen, eine Reihe weiterer Bestimmungen stehen in Aussicht. Nach Neujahr sollen einige größere Versammlungen zur Berathung desselben Gegenstands, zunächst in Oberschwaben, dann in anderen Gegenden des Landes veranstaltet werden. Zur Annahme von Anfragen und von weiteren Zustimmungserklärungen ist Herr Eduard Elben in Stuttgart bereit.

Crailsheim, 27. Nov. Jagdpächter Wader in Gröningen hat in voriger Woche einen weißen Fuchs mit schwarzer Schnauze, schwarzen Ohren und schwarzer Ruthenspiße erlegt. Dieses gewiß seltene Exemplar wurde dem R. Naturalienkabinet Stuttgart einverleibt.

Möckmühl, 26. Nov. Heute hatten wir seit 8 Tagen in unseren 2 Klüssen, die hart an der Stadt zusammensließen, das Hochwasser und heute war namentlich die Sedach so groß, daß die untere Stadt im Wasser stand, die Post konnte Morgens nicht auf den Bahnhof kommen und mußte in der Stadt bleiben, so reichend übersfluthete die Sedach innerhalb und außerhalb der Straße, wodurch auch die Reisenden weder vom Bahnhof herein noch hinauskommen konnten. Man errichtete endlich mittelst Wagen einen Nothsteg. Ein Mann von einem eingepfarrten Hof wollte zur Kirche kommen; als er nun über den Steg gieng, wurde er schwindlich und stürzte in die reichende Flut, die ihn an einen nahen Gartenzaun trieb, wo er sich wieder aufrichtete und herauskam. Den ganzen Morgen und Vormittag mußten mittelst Nagen und Flößen Pferde, Rindvieh, Ziegen und Schweine gerettet werden, so daß kein Vormittagsgottesdienst konnte gehalten werden. Ein Mann brachte eine seiner Kühe in den oberen Stock, allein die 2. konnte er nicht dazu bringen, während das Wasser fortwährend wuchs, so daß beiden das Wasser bis an den Hals gieng und der Mann in der großen Gefahr um Hilfe rief. Einem anderen Mann war, als er Morgens etwas spät das große Wasser wahrnahm, sein Schwein bereits im Stall ertrunken. Die Jagst brachte Hölzer, Säume, Eisbrecher, Säume von Brücken und Strohhäufen. Das Wasser war so dick schmutzig-gelb, wie noch bei keinem Hochwasser, woraus zu schließen ist, daß starke Wolkenbrüche stattgefunden haben. Ein größerer Schaden hat nun nicht stattgefunden.

Rünzelsau, 26. Nov. Die hinter uns liegende Sturm- und Regennacht brachte der Stadt eine große Aufregung durch eine ganz unerwartete Wassernoth, welche der durch die Stadt fließende Rünzbach, der sogen. Stadtbach, verursachte. Derselbe ist fast durch die ganze Stadt überwölbt und man bemerkt deshalb für gewöhnlich gar nichts von ihm. Heute Nacht aber muß irgend eine eingetretene Verstopfung den vollen Abfluß des Wassers in den Kocher verhindert haben, und so überströmte der angeschwollene Bach die ganze Hauptstraße und die angrenzenden Theile der Seitengassen und drang in die Keller und in die Läden und niedrig gelegenen Wohnungen ein, so daß Alles in Eile retten und flüchten mußte. Die im Schlaf liegenden Bewohner wurden durch das Läuten der Glocken geweckt und waren nicht wenig erschreckt über die unangenehme Ueberraschung.

Tochter verweigert?" nahm der Richter das Gespräch wieder auf, als der Forstwart nicht mehr reden zu wollen schien.

"Ja, Herr, das meine ich; aber ich meine auch, der Herr Baron wollte die Tochter nicht fahren lassen, denn es ist ein schönes und reiches Mädchen."

"Nun, und was dann?"

"Der Vater war im Wege."

Der Alte drehte wieder seine Mütze.

"Mensch!" rief der Kriminalrath; "und damit meint Ihr, daß der Schwiegerohn den Schwiegervater aus dem Wege räumte und ihn durch das Herz schoß?"

"Das hab' ich nicht gesagt, Herr, und werde mich hüten, es zu sagen, aber es ist bekannt in der Gegend, daß der Herr von Ilmenstein es den besten Jägern im Schießen zuorthut. Selbst Josef Streifert ist dagegen nur ein Stämper."

Der Richter war aufgestanden und schritt mit gesenktem Haupte rasch hinter den Schranken auf und nieder, welche ihn von dem Forstwarte trennten. Der Verdacht des Mordes war so plöglich gegen einen in der Gegend bisher hochgeschätzten, in allen Vorzügen glänzenden Mann geschleudert worden, daß es offenbar schwer wurde, sich darein zu finden.

Ganz in seine Gedanken vertieft, schien der Kriminalrath die Anwesenheit des alten Mannes vergessen zu haben, denn derselbe war aufgestanden und machte Miene, sich entfernen zu wollen. Allein der Beamte schien es nicht zu merken. Die Blicke zu Boden gesenkt, die Hände auf dem Rücken

gekrenzt, maß er immer von Neuem in raschen Schritten das Zimmer, während er halbblaute Worte vor sich himmurmelte, die der alte Forstwart, der am liebsten draußen gewesen wäre, nur selten verstand. "Wär's die Möglichkeit, ein so stolzer Mann?" — "Freilich, freilich, wenn er solche Geschichten treibt! — Es ist nicht alles Gold, was glänzt. Es hat schon mancher keine Mann ähnliche Geschichten gemacht. — hm, hm! Warum sollte nicht auch einmal ein armer Mann richtig gesehen haben? Was kein Verstand der Verständigen sieht." — Der Forstwart räusperte sich. Der Kriminalrath blickte auf.

"Aber lieber Mann, wenn sich Eure Vermuthung bestätigen sollte," sagte er, stehen bleibend, "dann müßten in jenem Walde kurz hinter einander drei Schüsse gefallen sein. Zuerst der des Josef Streifert, denn er behauptet, er sei vor dem Forstmeister dort gewesen und dann kurz hinter einander die des Mörders und des Forstmeisters. Hat die Jemand gehört?"

"Ja Herr, die hab' ich gehört. Erst einen einzelnen Schuß und etwa eine Viertelstunde darauf zwei kurz auf einander folgende."

Der Kriminalrath sah den Alten mit weitgeöffneten Augen an.

"Mann," rief er, "Eure Aussage hätte dem Josef Streifert viel Angst und dem Gerichte viel unnöthige Arbeit ersparen können. Nun, nun, es ist gut, daß es so gekommen ist," fügte er beruhigend hinzu, als er bemerkte, daß der Alte empfindlich werden wollte.

"Es hat mich ja Niemand darum gefragt, Herr. Unser einer ist nicht gewohnt, sich vorzudrängen."

(Fortsetzung folgt.)



Während man in früheren Jahren kaum je etwas von einem solchen Vorkommnis gehört hatte, ist es im Lauf von 2 Jahren nun schon das 2. Mal, daß die Stadt davon heimgesucht wird. Glücklicherweise dauerte die Ueberfluthung nicht lange, aber in den Kellern steht noch genug Wasser und die Straßen zeigen noch starke Spuren von der reißenden Gewalt des Wassers.

Kelsterbach, 28. Nov., 6 Uhr Abends. (Privatdepesche des Fr. Journ.) In Schwannheim steht das Wasser bis zur Gasse der wirthschaft von Peter und zum Postgebäude, wo ein Schutzdamm errichtet ist. Der übrige Theil des Ortes ist wasserfrei. Die Felder ringum sind überschwemmt. Die Straße nach Niederrad hat 1 Mtr. und nach der Station 1 Fuß Wasser. In Kelsterbach stehen die Straßen 1 Mtr. unter Wasser. Der Ort wird durch mehrere Boote verproviantirt. Die Brücke über die Kellerei ist die einzige Verbindung, jedoch stark beschädigt. Viele Häuser sind gefährdet, eine Scheuer ist eingestürzt. Das Vieh ist auf den Berg in Sicherheit gebracht, die Kühe im Schulhause. (?) Mit Drifstel ist keine Communication möglich, es herrscht großer Nothstand dort und es wird dort Sturm geläutet.

Mainz, 28. Nov. Die Stadtverordnetenversammlung hat ein Nothstandskomitee eingesetzt und diesem 28,000 M. zur Verfügung gestellt.

Bonn, 28. Nov. Der untere Stadttheil ist überschwemmt und der Verkehr nur noch mittelst Nachen in den oberen Stockwerken der Häuser möglich. Das Wasser ist nur noch 4 Zoll unter der Feuerung der Wasserwerks-Dampfpumpe. Das Elend ist groß. Es hat sich ein Hilfs-Comité gebildet.

Köln, 28. Nov. Das Wasser des Rheins steigt noch immer. Einige Joche der Schiffbrücke bei Koblenz wurden heute früh durch die Gewalt des Wassers gesprengt und abgetrieben. Dadurch ist für die hiesige Schiffbrücke die gleiche Gefahr vorhanden und wurden deshalb Vorsichtsmaßregeln getroffen. Das Militär räumt die vom Wasser bedrohten Forts, welche Kriegsmunition enthalten.

Berlin, 27. Nov. Im Circus Renz ereignete sich gestern ein Unfall, welcher im Publikum eine ungeheure Aufregung hervorrief. Die letzte Nummer bildete ein Damen-Jochen-Rennen, geritten von 7 Damen. Beim Nehmen eines Hindernisses hatte eine der Reiterinnen, Miß Zephora, das Unglück vom Pferd geschleudert zu werden, und zwar mit einer solchen Heftigkeit, daß ihr Körper an der Manege abprallte. Im Publikum entstand eine Panik; Damen schrien entsetzt auf, einzelne fielen vor Schreck sogar von den Stühlen und mußten ohnmächtig hinausgetragen werden. Die Künstlerin, welche das Blut aus Nase und Mund hervorquoll, wurde aus der Arena hinausgetragen. Miß Zephora, welche erst von Paris aus hier eingetroffen war, lag, gleich einer Todten, regungslos da, und es währte lange Zeit, ehe sie in ihrer Wohnung zur Besinnung kam. Die Künstlerin hat sich eine schwere Gehirnerschütterung zugezogen. Es scheint wenig Hoffnung, sie zu retten.

Vermischtes.

Aus Berlin schreibt man der N.Z.Z.: Die glücklich vollendete Reise des von der deutschen afrikanischen Gesellschaft ausgesandten Lieutenants **Wihmann** quer durch Mittelafrika beschäftigt unsere wissenschaftlichen Kreise sehr und man betrachtet die That als einen großen Ruhm für die deutsche Forschung in Afrika. Wihmann ist der Erste, welcher den schwarzen Kontinent von Westen nach Osten vollständig kreuzte, während die Weiden, welche vor ihm das große Werk vollbrachten, Zentralafrika in der ganzen Breite zu durchwandern, den Weg von Osten nach Westen unternahmen. Zuerst kam Stanley, der von Zanzibar ausging und schließlich an

der Mündung des Congo herauskam. Dem Amerikaner folgte alsbald der Engländer Cameron, der ebenfalls von Zanzibar ausging und hundert und einige geographische Meilen südlicher als Stanley (bei Benguela) herauskam. Wihmann ging von der portugiesischen Station Loanda an der Westküste aus. Diese Station liegt ziemlich in der Mitte zwischen Cabinda u. Loanda, den Endpunkten der Reisen seiner beiden Vorgänger. Ebenso hält sein weiterer Reisetag sich ziemlich in der Mitte zwischen demjenigen Cameron's und dem Stanley's und ist eine vollständig selbstständige Reise durch bisher unerforschte Gebiete. (Der Verf. übersieht die Reise des Portugiesen Serpa Pinto, welcher ebenfalls im Westen ansetzte und an der Ostküste endete, allerdings ganz in südöstlicher Richtung. Seine Reise, welche an Kühnheit der Stanley's und der Anderen gleichkommt, hat ein tüchtiges Stück des "dunklen Kontinents" aufgeheilt.) Mit Wihmann wanderte von Loanda bis Nyangwe noch ein deutscher Reisender, Dr. Bogge, zusammen, der schon früher in diesen Gebieten umhergestreift war. Bogge kam also bis zu einer gewissen Grenze als Entdecker neben Wihmann genannt werden. Letzterer ist ein noch junger Mann, Ende der Zwanziger, ein geborner Mecklenburger und eigentlich zur Rostocker Garnison gehörig. Er hat aber Zoologie, Geologie und Astronomie studirt, so daß seine Reiseausbeute auf wissenschaftlichen Grundlagen beruht. Zur Zeit gehört er noch dem Armeeverbände an, er hat nur unbestimmten Urlaub für wissenschaftliche Reisen.

Der neueste Kladderadatschkalender hat einen Zimmerofen erfunden, oder doch erdacht, welcher, mit einer Kurbel aufgezogen, im Zimmer so lange herumläuft, bis er warm wird, sich dann hübsch in eine Ecke stellt und heizt, ohne Brennmaterial zu beanspruchen.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Laut Bekanntmachung in Nr. 46 des landw. Wochenblatts haben die Vereinssekretäre die auf den 1. Januar 1883 richtig gestellte Mitgliederliste spätestens am 10. Dez. an die Expedition des Blattes einzusenden. Da dieser Termin streng eingehalten werden muß, ergeht an alle diejenigen, welche vom 1. Jan. 1883 an das landw. Wochenblatt zu beziehen, resp. in den landw. Verein einzutreten wünschen, die Bitte ihre Anmeldungen spätestens am 8. Dez. mündlich oder schriftlich bei dem Vereinssekretär Horlacher zu machen. Spätere Anmeldungen würden zum Bezug des Blattes erst vom nächstfolgenden Abonnementstermin, nemlich vom 1. Juli 1883 an berechtigen.

Austritts-Erklärungen haben für das Jahr 1883 nur Wirkung, wenn sie ebenfalls vor dem 8. Dez. bei dem Sekretär angezeigt werden. Spätere Abmeldungen können von der Verpflichtung zur Bezahlung des Jahresbeitrags von 2 M. für das ganze Jahr 1883 unter keinen Umständen befreien.

Die Herren Ortsvorsteher werden freundlichst ersucht, auch ihrerseits zur Richtigstellung des Mitgliederverzeichnisses dadurch beizutragen, daß etwaige Aenderungen in der Liste durch Todesfall, Wegzug u. bis zum 8. Dez. dem Sekretär angezeigt werden.

Die Vereinsmitglieder erhalten auch für das Jahr 1883 wieder eine Vereinsgabe.

Calw, 26. Nov. 1882.

Der Vereinsvorstand:
Flayland,
E. Horlacher,
Secr.

Privat-Anzeigen.

Abchied.

Das es uns zu unserem innigen Bedauern nicht mehr möglich war, von Allen, die uns in den Jahren unseres Aufenthaltes in Calw, so viele Liebe und Güte bewiesen haben, persönlich Abschied zu nehmen und Ihnen zu danken, so sagen wir auf diesem Wege ein herzlichliches Lebewohl mit der Bitte, uns auch in der Ferne ein freundliches Andenken zu bewahren.

Oberamtsdiener
Beutelspacher
mit Familie.

Stammheim.

Allen Freunden und Bekannten danke ich hiemit nochmals für das mir stets bewiesene Zutrauen und sage Allen hiemit herzlich

Lebewohl.

Adolf Ziebold.

Nächste Woche bakt

Laugenbretzelu

Gutruß's Wittwe,
Vorstadt.

Heute Donnerstag gib't hausgemachte

Würste

bei gutem neuen Wein pr. 1/2 Liter zu 25 S.

Friedr. Weißer,
Bäcker.

Einen neuen

Heberzieher und Rock

hat billig zu verkaufen.

Wegeler, Schneider.

Unterzeichneter erlaubt sich sein gut assortirtes Lager in

Tuch, Bukskin, Winter-Heberziehern und Winterjuppen

sowie fertigen

Herren-Anzügen & Arbeitskleidern in empfehlende Erinnerung zu bringen und bitte um geneigtes Wohlwollen. Arbeiten nach Maß werden bestens und schnellstens ausgeführt.

Achtungsvollst

M. Nentschler, Schneider,
im Bischoff.

Mein Lager in
Polzwaaren

in allen Sorten, sowie
Mützen, Hosenträger, Glace- und Sukkinhandschuhe, bei solider Waare und den billigsten Preisen, empfiehlt angelegentlich
Gg. Kolb, Kürschner,
Leberstraße.

2 schöne sommerliche

Zimmer

(parterre) sind möblirt oder unmöblirt pr. 1. Jan. zu vermieten.
Späthrer, Handelschuldirektor.

Einen noch neuen, polirten

Kleiderkasten

hat zu verkaufen.
Wo ist zu erfragen auf dem Compt. ds. Blattes.

Sauerfrant

ist zu haben bei
L. Bozenhardt,
Brunnenmacher.

Bettmässen,

Blasenschw. u. in allen Fällen heilbar. Prospect u. beglaub. Zeugn. gratis durch
F. C. Bauer, Wertheim a. Main.

Weil der Stadt.

Knacht=Besuch.

Ein ordentlicher, junger Bursche von 17 bis 20 Jahren, welcher gut fahren kann, kann sofort eintreten bei
J. Duhl, Rutscher.

Empfehlung.

Mein Lager in
Damenkleiderstoffen aller Art, sowie Tuch, Bukskin und sonstigen
Hosenstoffen, ist auf's Beste sortirt und empfehle solches bei äußerst billigen Preisen. Zugleich empfehle eine große Auswahl in fertigen

Arbeits- und Knabenhosen

jeder Größe. Anzüge nach Maß werden schnell und billigt gefertigt.
J. Keller, Vorstadt.

Im Repariren von

Spinnrädern

empfehlte sich
Wilh. Weil, Dreher,
Leberstraße.

Liebenzell.

1000 Mk.

liegen sogleich zum Ausleihen parat bei
Johs. Seitter, jr.,
Rüfer.



Erklärung.

Auf den in letzter Nummer ds. Bl. enthaltenen Vorschlag eines Abgeordneten in den Landtag, haben die Unterzeichneten ihrerseits zu erklären, daß sie ein Mandat in den Landtag unter den vorliegenden Umständen unter Dankesbezeugung für das ehrenvolle Vertrauen den „mehreren Wähler“ ablehnen, bitten vielmehr die Wähler von Stadt und Land bei der bevorstehenden Wahl dem

Hrn. Commerzienrath Stälin
in Calw

ihre Stimme zu geben.

Wie wir hören, wird derselbe demnächst über seine bisherige Thätigkeit und sein künftiges Verhalten den Wählern persönlich Rechenschaft ablegen. **Schultheiß Rothfuß** in Dennjacht. **Schultheiß Scholl** in Unterreichenbach.

Erwiderung.

Die letzte Nummer des Wochenblatts bringt unter der Rubrik „Tages-Neuigkeiten“ einen Wahlvorschlag, in welchem (der Grund ist mir unbekannt) auch mein Name eingeschoben ist.

Für diese Ehre zum Voraus dankend, bitte ich in dieser Richtung meine Person aus dem Spiele zu lassen, da ich nicht gerne die Ursache einer Wählerzsplitterung sein möchte, um so weniger, als mir unser bisheriger Abgeordneter, Herr Commerzienrath Stälin, der sich zur Annahme einer Neuwahl erklärt hat, mir auch in Zukunft sehr genehm ist. **Oberkollwangen, den 28. November 1882.**

Schultheiß Vörcher.

An die Ortsvorsteher des Bezirks.

Bilseitigen Wünschen entsprechend, ergeht hiemit an sämtliche Ortsvorsteher des Bezirks die freundliche Einladung, zu einer Versammlung nach Stammheim am 5. Dezbr., Mittags, wegen Besprechung diverser Angelegenheiten. Das Lokal wird der dortige Schultheiß bestellen. **S. R.**

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in **Kinder- und Jugendschriften, Bilderbüchern, Gebet- und Andachtsbüchern, Classikern &c. &c.**

Alle in den öffentlichen Blättern angekündigten Bücher sind bei mir vorrätzig oder durch mich zu den gleichen Preisen zu beziehen.

Emil Georgii's Buchhandlung.

Zugleich empfehle ich mich zum Abonnement auf die Gartenlaube, Dohrn, Mastr. Zeitung und sämtliche sonstige Zeitungen und Zeitschriften.

S a m s t a g, den 2. Dezember, halte ich

Wekelsuppe

wozu freundlichst einlade

Karl Waidelich z. Köpfe.

Mein reichhaltiges Lager in fertigen Herrenkleidern als:

Herbst- & Winter-Überzieher, Winter-Tuppen, ganzen Anzügen,

bringe hiemit in empfehlende Erinnerung.

C. Ziegler, Bahnhofstraße.

Anzüge und Überzieher nach Maß werden stets in kürzester Zeit angefertigt.

Grosse Goldene Medaille
Preussen 1844.
Silb. Verdienst-Medaille
Württemberg.
Bronce-Medaille
London 1842.



Grosse silberne Medaille
Paris 1855.
Fortschritts-Medaille
Wien 1873.
Bronce-Medaille
München 1854.

Die Mech. Flachs- Spinnerei Urach

empfeilt sich zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abwerg im Lohne und garantirt bei ermässigten Bedingungen reelle Bedienung.

Näheres durch die Agenten: **Traugott Schweizer, Calw, Johs. Rall, Neubulach, Johs. Betsch, Blattmacher, Althengstett.**

Eine neu eingetroffene sehr grosse Auswahl in **Wintermänteln, Paletots, Regenmänteln, Kinderregenmänteln, Tuch-Jaquetts u. s. w.,** empfehle unter Zusicherung äusserst billig gestellter Preise. **C. Ziegler, Bahnhofstrasse.**

Zeitgemäßes illustriertes Prachtwerk!

Rußland.

Land und Leute.

Unter Mitwirkung vieler deutschen und slavischen Gelehrten und Schriftsteller herausgegeben von **Hermann Kossowich.**

Mit einer Einleitung und zahlreichen Belegstücken von **Friedrich Bodenstedt.** Jede Lieferung vollständig in 40 Lieferungen; jede Lieferung mindestens **1 Mark.** 2 Bogen großen Formates stark. Circa 400 Illustrationen und zahlreiche große Kunstbeilagen. - Illustrierte Prospekte versendet gratis und franco die Verlagsbuchhandlung von **Greifner & Schramm** in Leipzig.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Vorzüglich geeignetes Weihnachtsgeschenk.

Im Verlag von Baugärtners Buchhandlung in Leipzig erschien soeben in neuem Farbendruck und ist in jeder Buchhandlung zu haben:

Geographisches Lotto.

Ein Gesellschaftsspiel für 2-8 Personen.

In eleg. Kasten. Preis 4 Mark.

Von diesem jetzt wohl in ganz Deutschland bekannten und beliebten Spiele ist soeben eine neue (3.) Auflage in ganz besonders eleganter Ausstattung (Ziel in Farbendruck - nicht zu verwechseln mit Nachahmungen ähnlichen Ziels!) erschienen.

Dieses unterhaltende Spiel, welches acht sorgfältig in Farbendruck ausgeführte Land-Karten enthält, ist zugleich das beste Lehrmittel, um sich in kürzester Zeit eingehende Kenntniss der hervorragendsten Hauptstädte, Länder, Flüsse, Gebirge, Meere, Inseln etc. zu verschaffen. Jeder Spieler erhält eine Karte mit roth ausgezeichneten geographischen Punkten (Bosnabai, Cap, Horn, Paris u. s. w.). Einer der Mitspielenden ruft die Namensfähchen aus und die Spielenden besetzen mit kleinen Blättchen die ausgerufenen Punkte. Wer zuerst eine ausgemachte Anzahl von Punkten besetzt hat, ist König. Als äusserst amüsante und zugleich in hohem Maasse instructive Unterhaltung für die Winterabende kann es Alt und Jung nicht warm genug empfohlen werden und sollte in keiner Familie fehlen.

Keine Zahnschmerzen mehr!

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher bei Gebrauch von Goldmann's Kaiser-Zahnwasser jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. Einziges Mittel zur Erhaltung schöner, weisser und gesunder Zähne bis in das späteste Alter.

S. Goldmann & Cie., Dresden, Marienstrasse 20.

In Calw nur allein echt zu haben bei

Ernst Schall.

Bergmann's Cheerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorrätzig à Stück 50 Pf. bei

J. Bertschinger

Weisse Masttropfen für's Vieh.

Den Herren Landwirthen empfiehlt zur Mastung des Viehes weisse Masttropfen; dieselben vermehren die Fresslust u. Preis pro Flaschchen nebst Gebrauchsanweisung 60 Pf.

Die Apotheke in Teinach von **Jul. Kopp.**

Auszuleihen

sind **1000 Mark** zu 4 1/2 %.

Zu verkaufen:

ein großer, schöner und fast neuer **Boden-Teppich.** Näheres bei **Gottl. Widmayer, Sattler.**

CONDOR
Zu haben bei **Albert Haager, Conditor, Bahnhofstrasse, Calw.**
Buchard
EN
POUR
CONDOR
entst. leicht verdaulich und dennoch sehr stärkend; für Decovery, Leber- und schwächliche Con- ditionen äusserst empfehlungs- werth.

